

[▲ zurück](#)

Talk im Rathaus: "Kinder hungern nach Autorität"



Die Podiumsgäste beim Talk im Rathaus in Neckarzimmern führten unter der Moderation von Iréne Greiner einen regen und harmonischen Meinungsaustausch über ihre Erfahrungen mit gutem Benehmen. Foto: Marina Kunert

Von Marina Kunert

Neckarzimmern. Viele große Begriffe schwebten am Mittwochabend durch das Schloss-Rathaus in Neckarzimmern: Etikette, Achtung, Respekt, Haltung, Authentizität, Verantwortung. Beim dritten "Talk im Rathaus" ging es um das Thema Benehmen. Das Podiumsgespräch fand im Rahmen des Projekts "Bühne des guten Benehmens" statt, bei dem mehrere Vorträge und Workshops für Jüngere und Ältere organisiert wurden. Der Abend war der dritte Teil der von der "Rathausakademie Neckarzimmern" organisierten Podiumsreihe.

Circa 40 Gäste, unter ihnen Ludwig Prinz von Baden mit Gattin Marianne, drängten sich in dem Rathauszimmer. Moderiert und koordiniert werden die Akademieveranstaltungen von Iréne Greiner und Sonja Hilsenbek vom KulturHaus Neckargerach, die den Abend mit einer Theatereinlage nach der Begrüßung durch Bürgermeister Christian Stuber eröffneten. "Wir sind begeistert von den Gästen", freute sich Hilsenbeck über Marcus Freiherr von Gemmingen-Hornberg, Inhaber des Hotel-Restaurants Burg Hornberg, Bernd Westermeyer, Leiter der Schule Schloss Salem, Udo Helbig, Schulleiter der Jugendvollzugsanstalt Adelsheim, Susanne Jauch von

der Audi AG, Familientherapeut Torsten Schorick, Kreisjugendreferent Rainer Wirth, Martin Meier, Leiter der Tagungsstätte der Evangelischen Jugend, Andrea Gündera von der Deutschen Kniggegesellschaft und Ralf Roth, Geschäftsführer des Ausbildungsbetriebs Roth.

Um konkrete Benimmfragen ging es weniger, vor allem wurde über Jugendliche und Erziehung geredet. Gefragt wurde danach, welche Rolle die Erwachsenen dabei spielen und wie die heutige Gesellschaft sich dahin gehend verändert hat. Einig war man sich über die Vorbildfunktion von Älteren, aber auch Gleichaltrigen. Mit seinem markanten Ausspruch "Kinder hungern nach Autorität" stieß Westermeyer ebenfalls auf Zustimmung in der Runde.

Überhaupt ging es harmonisch zu. Es war mehr ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch als eine handfeste Diskussion. Erfrischend im Vergleich zu manchen TV-Diskussionen. Das war gewollt: "Es geht um eine gute Atmosphäre und darum, miteinander ins Gespräch zu kommen", so Greiner.

Die Moderatorin führte souverän und aufmerksam durchs Programm und sorgte dafür, dass das Gespräch in Gang blieb. Manchmal wurden ihre Zusammenfassungen jedoch schnell abstrakt, beinahe philosophisch. Generell blieb der Talk viel auf einer allgemeinen Ebene und wenig konkret, was wohl an der Breite des gewählten Themas lag. Das einzig konkrete Beispiel war der Missmut über Baseballkappen im Restaurant. Es ging darum, Jugendlichen vorzuleben "wie bitte" statt "häh" zu sagen, und nicht, warum ersteres gutes Benehmen ist.

Das Publikum durfte ebenfalls mitreden und Fragen stellen, beispielsweise über die Grundlagen von gutem Benehmen oder ob im Kundenumgang "gutes Benehmen käuflich ist". Am Schluss zeigten sich alle mit dem Talk im Rathaus zufrieden. Und wieder mal waren sich alle einig, dass es zumindest "in" ist, über gutes Benehmen zu reden. Wie sich dieses genau äußert, bleibt wohl Ansichtssache.



[▲ Nach oben](#)